

Diese verbreitetste unparteiische tägliche Zeitung kostet monatlich 25 Pfg. in Chemnitz frei ins Haus. Mit dem Extrablatt "Kuniges Bilderbuch" kostet der tägliche "Anzeiger" monatlich 35 Pfg. (in Chemnitz frei ins Haus); außerhalb Chemnitz Betragen monatlich 15 Pfg. Bei der Post ist der Anzeiger nur mit dem Extra-Beiblatt "Kuniges Bilderbuch" zu beziehen für 35 Pfg. monatlich. (Nr. 6580 10. Nachtrag zur Postliste.) Telegr.-Adresse: Generalanzeiger. Fernsprechstelle Nr. 136.

Sächsischer Landes- Anzeiger General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.

Anzeigenspreis: Gespaltene Corputzeile (ca. 9 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pfg. — Bezugspreis Stelle (Gespaltenes Blatt ca. 11 Silben fassend) 30 Pfg. Bei wiederholter Aufnahme billiger. — Anzeigen können nur bis Vormittag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Veredelung der großen Auflage längere Zeit erfordern. Ausgabe: Wochentags Abends (mit Datum des nächsten Tages). — Die Anzeigen finden ohne Preisauflage zugleich Verbreitung durch die Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Nr. 177. — 12. Jahrgang. — Verlags-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5. — Dienstag, 2. August 1892. —

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 1. August.
Deutsches Reich.

Die neue Kaiserreise. Der Kaiser hat am Sonnabend Morgen die Reise nach der Insel Wight in England zur Teilnahme an den dortigen Segelregatten angetreten, woselbst die Rückkunft am heutigen Montag erfolgen wird. Der Monarch hat am Sonnabend Morgen Potsdam verlassen und sich nach Wilhelmshaven begeben, von wo er Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Prinzen Heinrich, seinem Bruder, in See ging. Abends 7 Uhr traf die Nacht "Kaiseradel" in der Begleitung des Vizepräsidenten des Reichstages in Helgoland ein. An der Landungsbrücke waren zum Empfang des Kaisers und des Prinzen Heinrich der Contradmiral Koenig und eine Deputation der Bewohner des Inselnordens zum Empfang anwesend. Eine große Menge Einheimischer und Badegäste begrüßte den Kaiser mit jubelnden Rufen. Der Monarch fuhr mit der Drahtbahn nach dem Oberland, besichtigte daselbst die Befestigungsanlagen, speiste bei dem Admiral Koenig und setzte Abends 10 Uhr die Reise nach England fort. Die ganze Insel war zu Ehren des hohen Gastes reich besetzt. Des Kaisers Befinden ist vorzüglich.

Die Reise Fürst Bismarck's nach Vargin. Am Sonnabend Nachmittag hat der Reichskanzler Graf Bismarck wieder verlassen und sich zunächst nach Jena begeben, wo derselbe unter lauten Ovationen bis zum Sonntag Nachmittag verweilte. Abends wurde die Reise über Halle, Magdeburg und Stendal nach Schönhausen, dem an der Elbe gelegenen Bismarck'schen Stammgut, fortgesetzt, wo am späten Sonntag Abend die Rückkunft erfolgte. Nach zweitägigem Aufenthalt in Schönhausen, wo in Zukunft Graf Herbert mit seiner jungen Gemahlin Wohnung nimmt, begibt sich der Fürst nach Vargin. Ueber die Einzelheiten der Reise ist folgendes hervorzuheben: Die Abreise der fürstlichen Familie aus Jena erfolgte unter fürstlichen Ausgehungen des Pabstums um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Der Salonwagen war aus Veranlassung der Kurgäste prächtig geschmückt; das Fährtenpaar wurde mit Blumen förmlich überschüttet. Zur Verabschiedung waren auch alle Behörden anwesend. Der Fürst schüttelte noch während des Aufstehens des Juges aus dem Bahnhof zahlreich Ovationen und Ehren die Hand. Unterwegs fand in Weimar großer Empfang durch den gesamten Gemeinderath, mit dem Bürgermeister an der Spitze, wie durch andere Deputationen statt, welche dem großen Staatsmann Blumen überreichten. Der Fürst antwortete, indem er für den glänzenden Empfang herzlich dankte. Er habe Weimar, als geistigen Mittelpunkt Deutschlands, stets lebhaftes Interesse dargebracht, zumal auch die Regierung ihn stets in seiner nationalen Thätigkeit unterstützte habe. Der Fürst brachte ein Hoch auf den Großherzog aus, der ihm stets Wohlwollen entgegengebracht habe. Nach wiederholten Hochrufen wurde die Weiterfahrt nach Jena angetreten, wo die Rückunft bald nach sieben Uhr Abends erfolgte. Der Bürgermeister, der Vorsitzende des Gemeinderathes, des Festkomitees, Vertreter der Studentenschaft, Festjungfrauen und der Kreisvereine, sowie eine zahlreiche Volksmenge waren auf dem Bahnhof anwesend. Auf verschiedenes Ansprechen erwiderte, wie Fürst Bismarck auf die Bedeutung der Universität für das deutsche Volksthum hin und auf das nationale Gefühl der Thüringer trotz der territorialen Verhältnisse. Auf dem Wege zum "Hotel zum Bären", dem Wohnquartier des Fürsten, bisolten Studentenvereine Ovationen. Im Hotel begrüßte der Professor der Universität, mit den Mitgliedern des Senates und den Universitätslehrern den Fürsten mit einer Ansprache. Fürst Bismarck dankte in längerer Rede und sagte, er habe stets gedacht, wie er dem Vaterlande dienen könne. Wenn man sage, er habe während seiner amtlichen Thätigkeit Mühe gehabt, so wüßte er stets dem Kaiser des Reiches dasselbe Glück. Der heutige Staat sei ein solcher, der nur durch die gegenseitige Verständigung zwischen Herrscher und Volk bestehen könne. Auch als Privatmann werde er stets Ehrlich sagen, was nach seiner Meinung dem Vaterlande nütze. Später unternahm der Fürst eine Ausfahrt zur Besichtigung der Bergwerke. Viele Häuser der Stadt sind illuminiert. Nach Eintritt der Dunkelheit fand ein Fackelzug statt. Fortwährend wurde der Reichskanzler mit enthusiastischen Rufen begrüßt. Am Sonntag Morgen wurde dem Fürsten, der sich außerordentlich wohl befinde, von der Jenaer Curie ein Morgenländisches Dargebracht, die ihm an derselben Stelle, wo auch Luther einst gewohnt hat, das Lutherlied "Eine feste Burg ist unser Gott" sangen. Abends bereiteten die vereinigten Gesangsvereine Jena dem Fürsten eine Morgenmusik. Später begab sich der gekrönte Gast unter fortwährenden Ovationen nach einer Rundfahrt durch die Stadt auf den Markt, auf welchem Kopf an Kopf eine dichte Menschenmenge, etwa 7000 Mann, harrte. Der Bürgermeister von Jena begrüßte den Fürsten, der mit seinen Angehörigen, dem Gemeinderath, den Universitätsangehörigen und dem Festkomitee in einem reizend eingerichteten Festzelt Platz genommen hatte. Dann begrüßten die Studenten-Vertreter und unwürdige Deputationen den Fürsten, der in längerer Ansprache einen Rückblick auf die Vergangenheit warf. Ohne Jena hätten wir auch wohl nicht Sedan gehabt. Die gefürchten Kriege seien wohlwendig gewesen, aber fernere Kriege dürften nur Defensivkriege sein. Ein hartes Parlament muß der Wendepunkt des öffentlichen Lebens sein. In der Centrunspartei seien der ehrlichen Mitglieder viele, aber die Tendenz der Zeitung sei keine reichsfreundliche. "Ich war eingeschworen auf die Rettung eines evangelischen Kaiserthums!" hob der Fürst hervor. Was den Vorwurf antimonarchischer Gesinnung betreffe, der wider ihn erhoben worden sei, so verweise er auf die Verfassung, nach welcher nicht der Kaiser, sondern der Reichskanzler für die ganze Politik verantwortlich sei. Er sei ein treuer Anhänger der Dynastie des Königs und des Kaisers, ohne, wie es in Göthe's 90. von Berchinger heiße, die Weisheit der Commissionen des Kaisers als unsichtbar anzuerkennen. Dem Triumphe des Fürsten folgten begeisterte Hurrahs und Hochs, der Reichskanzler vermochte sich kaum vor den ihn Umdrängenden zu halten. Nach wiederholten Toasten auf den Fürsten und seine

Familie und nachdem dieser sich mit der Abordnung der thüringischen Städte und zahlreichem Begleitet unterhalten hatte, folgte die Rückkehr ins Hotel, wo ein Frühstück stattfand und dann unter den fürstlichen Kundgebungen die Fahrt zum Bahnhof und die Weiterreise. Auf der ganzen Fahrt, in Weimar, Halle, Magdeburg etc. nahmen die begeisterten Kundgebungen kein Ende.

Das ist die Cholera an der deutschen Grenze! Die "Sächsische Zeitung" der wir für ihre Warnung die Verantwortung überlassen müssen, konstatirt das Auftreten der Cholera in der russischen Grenzstation Sosnowice. Gegen die Choleraeinführung werden an der deutschen Grenze die sanitärpolizeilichen Vorkehrungen mit unermesslicher Strenge gehandhabt. Alle zu Wasser und zu Lande kommenden Passagiere aus Russland werden von gewissenhaften preussischen Beamten untersucht und frische oder verdächtige Personen sofort den neu errichteten Choleraquarantänen überwiesen. Der Durchgangsverkehr ist in der Hauptsache eingestellt. Die Gewissenhaftigkeit der deutschen Beamten, die von ihren russischen, durch Schleichhandel angezeigten Kollegen, sich wie Tag und Nacht unterscheiden, wird hoffentlich jede bedrohliche Einschleppung unmöglich von uns fernhalten.

Der kürzlich abgeschlossene Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reich und Kolumbien ist in der deutschen Presse sehr wenig gewürdigt, verdient aber alle Beachtung. Es ist nämlich der erste prinzipielle Erfolg der Reichsregierung gegenüber dem Verstreuten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sich den Absatz auf dem ganzen amerikanischen Continente unbedingt zu sichern. Die weiteren, für die deutsche Industrie sehr wichtigen Folgen ähnlicher Art werden hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen.

Die 70 Kilometer lange militärische Feldbahn, die in einer Woche in der Mülburger Gegend gebaut worden ist, erfreut sich sehr durch den Haidelich von Uelzen nach Celle und ist die größte der bisherigen Feldbahnen. Die Soldaten, die dieses Kunststück fertig gebracht haben, fahren auf der neuen Linie hin und her, einer ist Lokomotivführer, der andere Zugführer, Schaffner, Telegraphist, Heizer, Weichensteller u. s. w. Natürlich sind die Soldaten auch zugleich Fahrgäste. Sie sitzen sich im Verladen und Transportieren, wozu ihnen einige Hundert Wagen, fünfzig Lokomotiven und Materialien zur Verfügung stehen.

Der kanter Knabenmord. Der kanter Bote behauptet, daß in Sachsen des Knabenmordes die Ermittlungen in vollem Umfange wieder aufgenommen seien.

Die Stauffenpost des deutschen Radfahrereunds von Berlin nach Köln ist Sonnabend Mittag vom Brandenburger Thor in Berlin abgegangen. Im Auftrage der Militärbehörde übergab Major Briz jedem Fahrer eine Dose und einen Löffel.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist am Sonnabend eine einst vielfach genannte politische Persönlichkeit aus dem Leben geschieden: Graf Alexander Häbner, der ehemalige Vizepräsident der habsburgischen Monarchie am Pariser Hofe, an welchen der dritte Napoleon die berühmte Renziansrede richtete, welche den italienischen Krieg von 1859 einleitete. Häbner ist 81 Jahre alt geworden. — Der wegen Vertragsverweigerung in Wien inhaftirte preussische Abgeordnete Graf Gersdorff dürfte in diesen Tagen nach Genehmigung genügender Ausföhrungen wieder freigelassen werden. Der Fall macht peinliches Aufsehen und in hohem Maße besorgend, daß der Graf, welcher noch seiner Sitzung der gegenwärtigen Legislaturperiode des preussischen Abgeordnetenhauses beizubehalten, wohl aber seine Plänen fortwährend einzustreichen hat, nicht sein Mandat niederlegt.

Frankreich. Die französische Regierung, die in Afrika wirklich schon hinreichend Kecker hat, hat nun auch noch einen Conflict mit dem Congostaat bekommen. Congo Soldaten haben nämlich auf einen französischen Militärposten geschossen und einen Mann getödtet. Ebenso haben bewaffnete Congo-Indigene eine französische Patrouille überfallen und zerstreut. Von Paris aus ist sofort energische Anwendung von der Congoregierung beansprucht worden. — Der in Paris Rathgebende Binnenschiffahrtkongress ist am Sonnabend geschlossen worden. — Die Pariser Polizei hat neuerdings Hausdurchsuchungen bei Anarchisten vorgenommen, darunter bei einem Zimmerermeister Ferdinand, bei welchem auch verdächtige Flüssigkeiten beschlagnahmt wurden. Auch ein deutscher Anarchist, der aus der Kölner Gegend stammt, ist arreirt worden.

Espanien. Das Madrider Ministerium beschloß umfassende Schutzmaßregeln für Katalanien, Catalonien und die baskischen Provinzen, da dort die Währung im Wachsen begriffen ist. Sämtliche Eisenföhrungen werden verstärkt. Plätze ohne Garnisonen erhalten Cavallerie-Emquartierung.

Großbritannien. In London heißt es, die Vermählung des Kronprinzen Ferdinand von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburgh solle schon im August stattfinden. Es geschieht das wohl, um den Intriguen der früheren sogenannten Braut des Prinzen, des Fräulein Bacarescu, ein Ende zu machen. — Gladstone ist etwas unapflich, hofft aber zur nahen Parlamentsöffnung wieder wohl auf zu sein. Man bezweifelt aber doch, ob der alte Herr noch den Anforderungen des Premierministerpostens lange gewachsen sein würde.

Russland. Die Petersburger Regierung läßt tapfer dementiren, daß in diesen und jenen Orten neue Cholerafälle vorgekommen seien. Ob das wirklich immer so ist, ist selbstredend schwer zu sagen. Hingegen ist die ununterbrochene Weiterverbreitung der Cholera ganz unbedingte Wahrheit. Die Regierung scheint sich noch gar kein klares und richtiges Bild von der ungeheuren Krankheitsausdehnung gemacht zu haben, so wenig entsprechen die Mittel, welche sie zur Verfügung stellt, der Gefahr. Das Reinemachen in den Städten läuft wenig; um die entsetzliche Unsauberkeit in den Straßen zu beseitigen, muß man Monate haben, und die niedere Bevölkerung ist überhaupt nicht aus dem Schmutz herauszureißen. Sie betrinkt sich, schlägt Kerle und Gehilfen in den Spitalen todt und trübt wieder. Weiter denkt sie nicht und kommt sie nicht. In Tschkent mußten die durch die Choleraepidemie entlaufnen Unruhen mit Waffengewalt unterdrückt werden. Einige Personen wurden getödtet, mehrere verwundet. Das Observationschiff auf der Wolga wurde durch Militär gegen die revoltirte Volksmenge geschütet. Die Schiffsmannschaften auf der Wolga weigern sich weiter zu dienen. Die Arbeiter laufen zu Hunderten aus Angst vor der Cholera aus der Arbeit.

Orient. Gegenüber dem wüthenden Zorn der russischen und französischen Zeitungen über die Hineinrichtung der 4 bulgarischen mit russischen Gelde bezahlten Hochverräther in Sofia läßt die bulgarische Regierung an der Hand des in ihren Besitz übergegangenen Aktenmaterials fallbürtig erklären, die russische Regierung hätte keine Mittel bezahlet und nach Bulgarien schicken sollen, dann wäre auch Niemand hingerichtet. Uebrigens haben die Vertreter verführerischer Staaten eine Begründung der zum Strang Verurtheilten bestreuet, aber der Ministerpräsident Stambulow sprach Irzger Laub an den Rand der Gesetze: "Der Veracht des Vaterlandes verwickelt den Kupfer auf jede Gnade. Das Urtheil ist zu vollstrecken." Wenn die bulgarische Regierung nicht Würde über Würde in ihrem Lande setzen will, muß sie der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen. Russland läßt ja die politischen Verbrecher verschwinden, ohne daß überhaupt ein Gerichtsverfahren eintritt.

Japan. In Japan Minister zu sein, ist keine Freude. Ein harter Theil der Bevölkerung steht den europäischen Reformen der Regierung nicht abgeneigt gegenüber. Schon mehrere Minister sind aus diesem Grunde Opfer der aufständischen Familien geworden. Noch jetzt ist wieder ein Atempt auf den Handels- und Gewerbe-Minister begangen, doch ist dasselbe ereignislos verlaufen.

Afrika. Der im Sultanat Marokko ausgebrochene Aufrührer breitet sich immer weiter aus. Die Verhandlungen zwischen dem Sultanatbehörden und den aufständischen Aufstüchern sind ergebnislos verlaufen. Die Aufständischen rüden vor und legten vor Tanger drei besetzte Lager an, so daß die Stadt von 3 Seiten völlig eingeschlossen ist. Die Sultanstruppen sollen arg demoralisirt sein. Die Aufständischen haben versprochen, das Eigentum der Europäer zu schonen.

Amerika. Der Anarchist Bergmann, der Urheber des Mordeinfalles auf den Fabeldirektor Feid aus Homeshard bei Pittsburg, ist vor das Schwurgericht gestellt. Die Vernehmung soll mit thüringischer Beschleunigung stattfinden. — Neue Meldungen aus Santos, der berichtigten brasilianischen Fieberplage, schildern die Zustände dort als trostlos. Das gelbe Fieber rafft Tausende fort.

Sächsisches. — Zum Rektor für die Universität Leipzig ist am vergangenen Sonnabend der Professor der Theologie Wieliger gewählt worden.

— Leipzig. Die in der Waldheide wohnhafte Ehefrau eines Ingenieurs machte gestern Abend einen Selbstmordversuch, indem sie zwischen Leibniz- und Lohstraße in den Eisenriegeln sprang. Sie wurde noch lebend von zwei Arbeitern aus dem Wasser gezogen und in ihre Wohnung gebracht. Lebensabdruck soll der Beweggrund der That gewesen sein.

— Die Reichs-Zunng zu Leipzig beschloß, sich mit den Schweisterzungen zu Dresden und Chemnitz in Berechnung zu setzen, um eine gemeinsame Petition an das Ministerium des Innern zu richten, in welcher um Aufhebung der Rülzfeuerordnungen wird. Gleichzeitig lehnte es die Zunng ab, eine gewerkschaftliche Leder-Vereinigung in das Leben zu rufen.

— Ein erschütterndes Familiendrama hat sich am Freitag Abend in Leipzig im Grundstuck Gerberstraße 10 angezogen. Dasselbst hat die 43 Jahre alte Volkshausbesitzerin D. ihr zehnjähriges Söhnchen mit einem Rasirmesser durch zwei Schüsse in die Kehle getödtet und sich hierauf auf gleiche Weise zu tödten versucht. Die D. leidet schon seit längerer Zeit an Nervenschwäche und ist deshalb auch schon in der Nervenklinik untergebracht gewesen. Da die Eheleute D. ein glückliches Familienleben geföhrt haben, dürfte die Unglückliche die unselbige That nur in einem Anfall von Geisteskrankung ausgeführt haben. Die D. wurde schwerverletzt mittelst Krankenwagens in das Krankenhaus transportirt, die Leiche des kleinen D.

Z

aber nach erfolgter polizeilicher Aufhebung in das pathologische Institut gebracht.
— Grinma, 30. Juli. In dem benachbarten Dorfe Klinga bei Raudorf haben eine Anzahl Knaben und Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren...

— Ein besiegter Hercules. Eine merkwürdige Geschichte ereignete sich in Regan in einem Kunstkreis-Geköpf. Bei einer Vorstellung producirte sich ein Hercules...

— Ans Reichthum d. B. wird berichtet: Nachdem die Abrechnung der neuen Baubau-Verwaltung...

— Unfall. Auf einem Oberhohndorfer Steinkohlenwerke ist der Fördermann Emil Oster...

— V. Niedergörsch. Am 28. Juli a. c. Nachmittag 3 1/2 Uhr brach in dem Scheunengebäude des Julius Adolf Wäntcheren...

X. Altendorf. In Ehren des Scheidenden Herrn Gemeindevorstandes Rosenfeld...

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Besuche dieses Blattes werden ersucht, und wählige Begleitblätter gleich mitzutheilen.
Chemniz, 1. August.
— Milde Stiftungen. Der am 6. Mai d. J. hier verstorbenen Privatmann Herr Carl Christian Hofmann...

aufmerksam, daß in den gegenwärtigen Nächten zahlreiche Sternschnuppen, als gewöhnlich, zu beobachten sind...

— Benefiz für Frau Görlitz. Es bedarf wohl kaum noch eines besondern Hinweises auf den morgigen Abend...

— Ertrunken. Beim Baden in einem tiefen Wasserloch in einem Biergarten...

— Gut abgegangen. Gestern Freitag in der 7. Stunde fiel ein 5jähriger Knabe im Hofe eines Hauses...

— Unangenehme Entdeckung. Als ein in der Elisenstraße wohnhafter Feuerwerker am 27. Juli von einer kleinen Feiße...

— Betrüger. Am Sonntag Abend erschien in einem Materialwaarengeschäft an der Annabergerstraße...

— Im Uebermuth. Aus einem Biergarten südlich der Fürststraße wurde vor einigen Tagen von einem dort befindlichen Bären...

Zum Buchener Stempelproceß.

Im Buchener Schieneproceß stehen die Dinge für die Beklagten im Ganzen günstig. Den wenigen belastenden Aussagen stehen zahlreiche günstige Entlastungen von Sachverständigen...

In der Sitzung am verflochtenen Sonnabend gab Rechtsanwalt Schwering für Becking die Erklärung ab, daß entgegen der Ansicht Ranges ein Eindeckennuß zwischen dem Anwaltsbeamteten Petrovitsch und Verling ausgesprochen gewesen...

Aus Nah und Fern.

— Meine Mittheilungen. Unglücksfälle eines deutschen Reichsbeamten. Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Nagas in Süd-Tyrol gemeldet wird...

gestorben seien; gleichwohl läßt sie ihn auf Grund des erkrankten alten Vaters verhaften, welches Wittivern verbietet, mehr als neun Mal eine Ehe einzugehen...

Thätige Mondvulkane. Die Frage nach der Existenz thätiger Mondvulkane ist von dem amerikanischen Astronomen Bickering neuerlich behandelt worden. Herr Bickering veröffentlicht seine diesbezüglich erhaltenen Resultate...

Schlacht- und Viehhof zu Chemniz.

Am 1. August 1892.
Kühe: 214 Stück, 827 Pankäse, 27 ungarische Schweine, 73 Kühe, 103 Hammel.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Chemniz, 1. August 1892.
Wien. Die Friedrichsdorfer Eisenhütten-Gesellschaft nennt den durch den Grafen Gerdorf erlittenen Schaden nur unbedeutend, weil Graf Gerdorf 1000 Aktien selbst zurückgeben und die 500 verbleibenden von der Gesellschaft...

Echt Köstritzer Schwarzbier, Gesundheitsbier,

sowie ff. Weizenbier empfiehlt Mor. Müller Nachf., Theaterstr. 19.

Münchener Bierhalle, Friedrichsplatz.

Grosses Restaurant mit Garten. Ausfahrt von echt Bayerisch, Glas 18 Pf., Böhmisches, Glas 15 Pf. Küche vorzüglich. Ergebenst J. Schmidt.

Hôtel Deutsche Eiche, am Brühl, 5 Minuten vom Bahnhof. Inhaber: H. Weisse. Empfiehlt seine vollst.ändig neuverw. Fremdenzimmer von 1-2 Mark, ganz besonders den Herren Geschäftsreisenden. Mittagstisch und reichhaltige Abendessenarten vorzüglich, sowie ff. Weine u. Biere bei mäßigem Preise u. prompter Bedienung. Kasseler an Bahnhof.

Elegantes bürgerliches Bier- und Speisehaus. Grösste Stammaswahl, div. Weine, Spatenbräu, Schlosslager, Gose, Kaffee, Chocolate, Cacao etc. Täglich Frei-Concert zwei Riesen-Orchestrions. durch meine vorzüglich spielenden

Brux's Bierstube, Chemnitz, Brückenstr. 48.

Bestes und angenehmes Local der Stadt. ff. Biere, billige Speisen. Moritz Knorr.

Weinstube Eingang Neumarkt 8 u. Zuckergässchen. Feine Damen-Bedienung. Rendez-vous aller Fremden.

Centralhallen. Feine Biere: Münchener Spaten, Pilsener und Glauchauer Lager. Billige Küche. Musikalische Unterhaltung.

„Prälaten“ neben dem Stadttheater.

Annaberg, Hôtel Kronprinz, Annaberg, empfängt sich geehrten Reisenden und Touristen aufs angelegentlichste. Gute Betten von 75 Pf. an. Hochachtungsvoll Ferdinand Weißkop.

Colosseum. Heute Dienstag, den 2. August: Abonnements-Concert mit Ball.

Eldorado. Marktgrässchen Nr. 4, vis-à-vis Kieckelhayn. (Eingang nach Hauptmarkt 17.) Mitte der Stadt. Empfiehlt seine neu renovirten Localitäten. Originelles großes Bierlokal mit sehr wertvollen Jagdtrophäen. Französisches Billard. Täglich Frei-Concert. Biere aus den renommiertesten Brauereien: echt Bayerisch, Lager und Einfach. Gute Küche. Flotte Bedienung. Hochachtungsvoll Gustav Wendorf.

Forsthaus, Bachgasse 11, Mitte der Stadt, grosses mit Jagdsehenswürdigkeiten ausgestattetes Bierlokal. Mittagstisch von 12-3 Uhr. Grosse Auswahl in Speisen. Bezugsf. echtes Pilsener, Patrizier-Bayerisch, Aktien-Lagerbier aus Kappel. Täglich Frei-Concert. Ergebenst Max Ullrich.

Hôtel Stadt Nürnberg, Neust.-Markt 7. Nächste Nähe des Hauptbahnhofes. Inhaber L. Galle, früher langjähr. Oberkellner im Hotel „Nothher Dieck“, Chemnitz. Handschier am Bahnhof. Gute Betten. Billige Preise.

Restaurant Schillerplatz, Schillerplatz 15 (3 Minuten vom Bahnhof), empf. dem geehrt. resp. Publikum sein schön. Rest. ff. Biere, bill. und gute Speisen zu jeder Tageszeit. Achtungsvoll Karl Gramsht.

Plauenscher Hof, Zschopauerstrasse. Empfiehlt sein bürgerliches Gasthaus den geehrten Touristen und Geschäftsreisenden. Betten zu 50 Pf., 75 Pf. und 1 Mark. Auerkannt billiger Mittagstisch. Hochachtungsvoll Robert Bräntner.

Franz Küchler's Restaurant, Ferdinandstrasse 25 (5 Minuten vom Bahnhof), empfängt seine Localitäten mit angenehmer Unterhaltung. ff. Biere, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Achtungsvoll Franz Küchler.

Hotel Gambrinus, Neua Dresdenstr. 18, Chemnitz, 5 Min. vom Bahnhof. Empfiehlt schöne, komfortabel einger. Zimmer, gute Betten von 50 Pf. an, anerkannt gute und billige Speisen und Getränke. Hausdiener am Bahnhof. - Bäder im Hause. Achtungsvoll Franz Kretzschmar.

Köhler's Hotel zur „Stadt Weimar“ 4 Minuten vom Bahnhof Chemnitz untere Georgstrasse empfängt seine schön eingerichteten Zimmer, gute Betten, von 75 Pf. an, anerkannt gute und billige Speisen und Getränke. Hausdiener am Bahnhof. - Bäder im Hause. Achtungsvoll Franz Kretzschmar.

Reichshallen, Chemnitz, Brühl 2. 5 Minuten vom Bahnhof, decorativ hergestellt in Crystallhallen der Unterwelt. Verkehrsort aller Fremden. Der kleinste Zwergkellner, General Williams, serviert nur bei mir auf kurze Zeit (ohne Konkurrenz). A. Adler.

Hotel „Sächsischer Hof“, Chemnitz, unmittelbare Nähe des Bahnhofes. Zimmer von 1,25 Mk. Rein Table d'hôte. Mittagstisch im Abonnement zu 70 und 90 Pf. Hausdiener zu jedem Zug am Bahnhof. Hochachtungsvoll Rich. Liebermann.

F. F. I. Comp. Mittwoch, den 3. d. M., Abends 8 1/2 Uhr Übung.

F. F. II. Comp. Dienstag, den 2. August Abends 7/8 Uhr Ausschuss-sitzung und 1/2 9 Uhr Comp.-Versammlung.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich 1. August einen Cursus im Schnittzeichnen u. prakt. Unterricht nach neuem System der Damenschneidererei eröfne. Geehrte Damen können sich von heute an melden. Zugleich empfehle ich mich zur Aufertigung von Damen-Garderobe. Für gutes Ethen wird garantiert. Hochachtungsvoll S. Lettvo, Plan Nr. 1, 1.

Die besten, leicht und ruhig gehenden Getreide-Reinigungsmaschinen, 2 Ellen hoch, sowie Säbenschneller auf Eisenstelle mit Patentpresse, Streufroh, Grünfütter- und Säffelschnidemaschinen (neuestes Patent) fertigt nur nach eigenen Constructionen in verschiedenen Größen. Die Maschinenfabrik von Gebr. Scheiter, Niederwürschütz.

Praktische Erfindung f. Ställe. Ausw. Kottenhalt für Rindvieh u. Pferde. (Gebräuchlichste Nr. 172 D. M. S. ang.) Schnellste u. billigste Reparatur bei Verwundung der Ringe resp. Ecken, Schnellste u. leichteste Verstellung der Thiere beim Bespringen od. Feuergefahr. Preislisten gratis u. franco Nassau. S. Herm. Dürfeldt

Zwangsvorsteigerung. Das im Grundbuche auf den Namen Friedrich Hermann Dörre eingetragene Grundstück, Dahlbuschgut Nr. 54 des Grundbuchs, Nr. 224, 328, 309, 370 des Grundbuchs, Folium 55 des Grundbuchs für St. Egidien, 41 Hectar 65,4 A mit 172,11 Steuerereinheiten, geschätzt mit der Einnahme auf 35,700 Mk., unmittelbar am Bahnhofe zu St. Egidien gelegen, soll an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist der 16. August 1892, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin, sowie der 27. August 1892, Vormittags 10 Uhr, als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichtes eingesehen werden. Glauchau, am 20. Juni 1892. Königlich. Amtsgericht. Strauß.

Zwangsvorsteigerung. Die im Grundbuche auf den Namen Friedrich Moriz Wagner eingetragene Grundstücke, Gartenhaus und Feld, Nr. 11 des Grundbuchs Nr. 32a, 32b, 49, 153, 187, 226, 227, 236, 291, 310, 351, 352, 432 und 290 des Grundbuchs, Folium 11 und 22 des Grundbuchs für Weidendorf 4 Hectar 2,2 A mit 18,3 A mit 160,30 und bez. 10,30 Steuerereinheiten, geschätzt auf 11,500 Mk. und 450 Mk. sollen an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist der 10. September 1892, Vormittags 10 Uhr als Anmelde-termin, ferner der 20. September 1892, Vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin, sowie der 6. October 1892, Vormittags 10 Uhr als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplanes anberaumt worden. Die Meistberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-termin anzumelden. Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichtes eingesehen werden. Glauchau, am 30. Juli 1892. Königlich. Amtsgericht. Strauß.

Alle Sorten Thierarzneimittel: Resinutionsöl, Milch- und Drogenpulver etc. empfehlen in reichster Auswahl die Schloss-Apothek, Leipzigerstr. Engel-Johannis-Commiss. Victoria-Altgemey.

Restaurant, am lieb. m. Materialwaaren- oder Materialwaaren-Gelehrten in H. Stadt od. Land wird posten geschickt, a. Dankschreiben nicht ausgereicht. D. J. A. M. post. Gefan i. Sachsen.

Für die uns in so reichem Masse zu Theil gewordenen Beweise liebevoller Theilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner lieben unvergesslichen Frau, Wilhelmine Franz, geb. Müller, sagen wir nur hierdurch herzlichsten Dank. Der trauernde Gatte Carl Franz, Hilma verw. Oehmig, geb. Franz, als Tochter.

Rath und Anlauf in Rechts-sachen wird billigst ertheilt im Bureau für schriftliche Arbeiten, Friedrichstrasse 5, P. Billigste Aufertigung von Briefen und Waisen aller Art, Gelegenheitsgedichten, Eingaben an die Behörden, Klagen, Besetzungsbefehlen, Testamenten u. allen sonstig. schriftlichen Arbeiten. Auch liegen daselbst im Cigarren-Geschäft bei allen Hiehungen der Hamburger u. Braunschweiger Post, die tägl. Schnellisten aus.

Todes-Anzeige. Heute Mittag 12 Uhr verschied nach schweren Leiden unsere liebe unvergessliche Ida in ihrem baldvollendeten 3. Lebensjahre. Die Vererdigung erfolgt am Tage vor ihrem Geburtstage, Dienstag Nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Schloßfriedhofes aus. Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an Oscar Robert Voss und Frau, geb. Jung.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittags 3 Uhr starb unerwartet infolge Unfalls nach Ertrinken unser lieber unvergesslicher Eugen in seinem 11. Lebensjahre. Die Vererdigung erfolgt Dienstag Nachmittags 3 Uhr von der Halle des Friedhofes aus. Schmerzhaft zeigen dies an Aug. Jul. Reißberg und Frau, geb. Frenzel, Chemnitz, den 30. Juli 1892.

Haarausfall, Schuppen und Kopfschmerz beseitigt man sofort durch die ärztlich empfohlene P. Kuhn'sche Haarnachstruktur (M. 1, 1,50, 2 u. 2,50) und Schuppenpomade (M. 1,50 u. 2,50). Nicht unsicher wirkend mit Schutzmarke und Firma Frz. Kuhn, Prof., Nürnberg. Hier bei Jul. Glass, Königstrasse 12.



Beste u. billigste Sammel- u. Lesemappe Zeitungen. Preis nur M. 1,75. Einleitet, Ger. Jg., Bilderbuch etc. Alle farbigen Verordnungen, wie Zeitungs-, Gelegenheits-, Briefe, Briefe fertigt Reichsbankstr. 61/111.

Für die überaus grosse Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres theuren unvergesslichen Sohnes, Bruders und Enkels Rudolf und für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten und innigsten Dank. Grüner Hof Borna, am 29. Juli 1892. Die tieftrauernden Familien Riedel und Köntler.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittags 3 Uhr starb unerwartet infolge Unfalls nach Ertrinken unser lieber unvergesslicher Eugen in seinem 11. Lebensjahre. Die Vererdigung erfolgt Dienstag Nachmittags 3 Uhr von der Halle des Friedhofes aus. Schmerzhaft zeigen dies an Aug. Jul. Reißberg und Frau, geb. Frenzel, Chemnitz, den 30. Juli 1892.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen erfreut an Chemnitz, am 31. Juli 1892. Moritz Hübsch und Frau, geb. Meinert.

Thalia-Theater. Dienstag: Benefiz für Frau Emmy Görlitz: Fatinizza. Operette in 3 Acten u. Supp. Mittwoch: Die sieben Schwaben.

Die Weltausstellung in Chicago.

(Original-Bericht.) Nachdruck verboten.

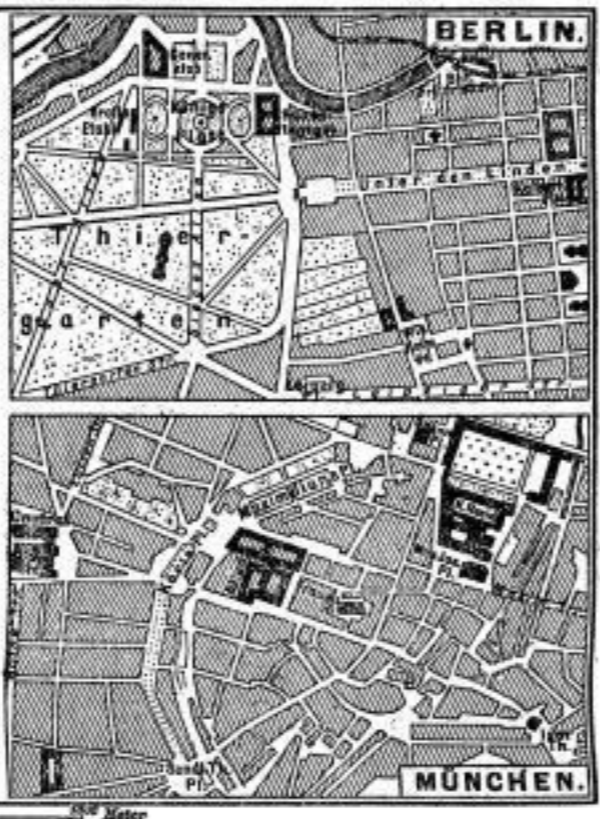
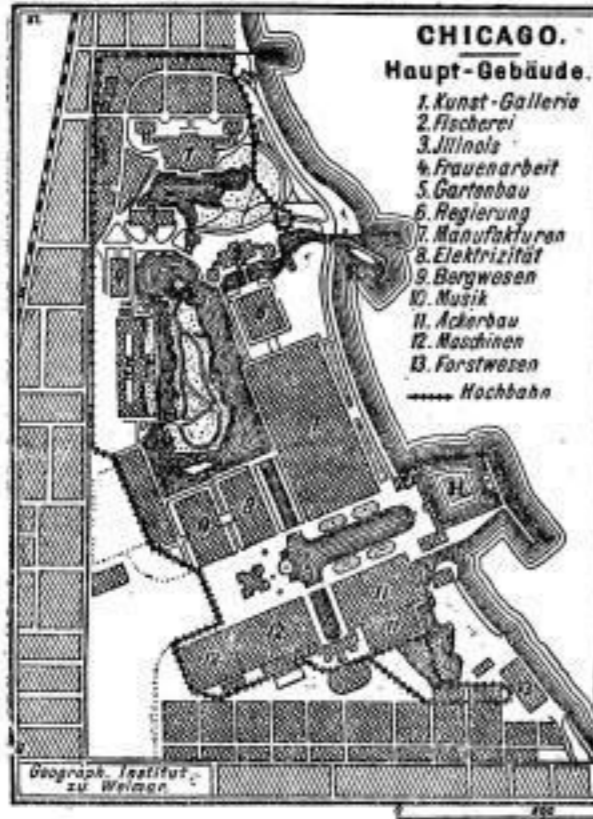
G. Z. K. — Die kolombische Weltausstellung in Chicago gewinnt heute für Deutschland ein verstärktes Interesse...

Chicago wurde bekanntlich erst nach langem erbitterten Kampfe zwischen den wichtigsten nordamerikanischen Großstädten zum Sitz der Ausstellung erwählt...

günstigen geographischen Lage erkennen, wie diese jüngste unter den Weltstädten! Denn als solche, nicht mehr bloß als Großstadt...

Den Hauptbestandteil der im wahrsten Wortsinne kosmopolitischen Bevölkerung bilden — die Deutschen! Unsere Landsleute zählen nicht weniger als fast 400,000 Seelen...

und wie wir sagen hoffentlich, bald viel von ihrer Schärfe verlieren, aber sie wird in naher Zeit nicht zu lösen sein...



herrschenden Stellung berufen wäre, und damit das Deutschthum allmählich, aber rettungslos im englischen Amerikanerthum verloren.

Die formelle Einweihungsfeier findet wegen des Jubiläums der kolombischen Entdeckung bereits am 12. October 1892 statt...

Unter den letzteren wird namentlich die Specialausstellung der Frauenarbeit, der ein mächtiger Palast gewidmet ist...

deutsche Abtheilung der Frauenarbeits-Ausstellung ist in Berlin unter dem Protectorat der Prinzessin Friedrich Carl ein Comité gebildet worden...

Die räumliche Aufgliederung der Ausstellung ist aus unseren Rürthen ersichtlich, auf der auch die Hauptgebäude namhaft gemacht sind...

Ernte-Aussichten.

Chemnitz, den 1. August 1892.

Die diesjährige Ernte wird, wenn nicht in letzter Stunde noch ein totaler Welterfolg erfolgt, was wir nicht hoffen wollen...

Für die deutsche Landwirtschaft ist die gegenwärtige Ernte die erste nach der bekannten Ermüdung der Schutzhölle...

Es ist der Landwirtschaft auch noch aus einem anderen Grunde der gerechte Ertrag ihrer Arbeit zu wünschen...

Strandgut.

Novelle von J. von Braun Barrow.

(3. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Kopfschüttelnd, enttäuscht blinnte er ihr nach. Sie schämt sich, vielleicht traf er den richtigen Grund ihres Fremdsinns...

Es war ein mühsames Gehen auf dem hügeligen, sandigen Boden, besonders für ungebildete Füße und niedliche Stiefelchen...

„Sie müssen sich mehr rechts halten, Baronin“, rief Graf Fabrice einer jungen und niedlichen Bräutlein zu...

„Wenn sie nicht der nie ruhende Wind mit Sand verfrachtet“, klagte die junge Dame in kowischer Verzweiflung...

„Das kommt von der Eitelkeit“, wedte sie ihr Bruder, ein junger Hauptmann...

„Es bleibt doch ein seltsames Vergnügen“, mischte sich die Baronin Mutter in das Gespräch...

„So“, stimmte ihr lebhaft Gefährte von Eckhart bei, „mein Vorschlag ginge auch darauf hin, daß wir die Strandpromenade unterlassen und Station in der Gist-Brude machen.“

Die Gist-Brude, nichts als eine kleine, zwischen den Dünen gelegene Restauration, in der man, mit dem Blick auf das Meer...

„Da geht ja das seltsame Paar!“ rief die junge Baronin. „Haben Sie schon gehört,“ wandte sie sich an Graf Fabrice...

„Aber Mary!“ verwies sie ihre Mutter streng. „Wie kannst Du Dich nur mit dem Schicksale dieser Leute beschäftigen?“

„Kun, Mama, ich finde, in einem Badeort hat man nichts weiter zu thun, als seine Reuigerde über die Badegäste zu beschleichen!“

„Das finde ich auch!“ stimmte ihr Bruder bei, welcher bereits verschiedene Male der Brant des Meeres Feuilletpromenaden gemacht...

„In den sie aber durchaus nicht hingehört!“ kam seine Mutter einer Antwort des Grafen zuvor. „Und Vorsicht in der Nacht seines Umgezogen ist ganz besonders in einem Badeort von so gemischten Elementen geboten.“

„Ta gebe ich Ihnen Recht, gnädigste Frau,“ erwiderte der Legationstraillé. „Eine gewisse Vorsicht ist sicherlich am Platz.“

„Bitte, empfehlen Sie mich ihm,“ sagte in einem klüchtigen Ton rüben die junge Baronin, „und erinnern Sie ihn an die verabredete Partie für diesen Nachmittag.“

„Es wird wohl dieser Erinnerung kaum bedürfen,“ scherzte der Graf, schüttelte dem jungen Baron die Hand und wandte seine Schritte dem Herrschaft zu.

Er war noch nicht weit gekommen, als er den Saum eines weißen Kleides schimmern und sich plötzlich Maria gegenüber sah.

„Sie sah im hohen Dämmergen und richtete sich, als er um den Abgang bog, wie elektrisiert empor. Ein glühendes Roth überzog ihr blaues Gesicht, sie machte eine Bewegung, als wollte sie entweichen; dann besann sie sich und sah gespannt nach ihm hin.“

„Sie wollte nicht, was sie wünschen sollte, als es aber den Aufschrei hatte, als sollte das Reizende geschehen, da wußte sie es.“

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

